



BUNDESMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT UND KULTURELLE ANGELEGENHEITEN

A-1014 Wien, Minoritenplatz 5 · Telefon (0222) 531 20-0

GZ 10.000/83-Parl/95

Wien, 16. August 1995

Herrn Präsidenten
des Nationalrates
Univ. Prof. Dr. Heinz FISCHER

Parlament
1017 Wien

XIX. GP-NR

1475 /AB

1995 -08- 2 2

zu 1528 AB

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 1528/J-NR/1995 .
betreffend Werkerziehung in Hauptschulen und AHS, die die
Abgeordneten Maria Schaffenrath und PartnerInnen am
27. Juni 1995 an mich richteten, wird wie folgt beantwortet:

1. Welche Schulversuche gibt es, in denen SchülerInnen sowohl
in Technischem Werken als auch Textilem Werken unterrichtet
werden?

Antwort:

Für das Schuljahr 1995/96 wurden keine diesbezüglichen Schul-
versuche für die Hauptschule beantragt.

Für die allgemeinbildende höhere Schule ist für das Schul-
jahr 1995/96 ein diesbezüglicher Schulversuch beantragt.

2. Gibt es Zahlen, die das Wahlverhalten der SchülerInnen
zwischen Technischem Werken und Textilem Werken im Schul-
jahr 1994/95 belegen?

Antwort:

Nach den Erhebungsdaten aus dem Schuljahr 1994/95 wählten ab
der 5. Schulstufe zwischen 3 % und 10,5 % der Mädchen
Technisches Werken, zwischen 0,1 % und 2,3 % der Burschen
Textiles Werken.

- 2 -

3. Besteht die Möglichkeit, daß SchülerInnen im Rahmen der Schulautonomie sowohl in Technischem Werken als auch in Textilem Werken unterrichtet werden?

Antwort:

Die Möglichkeit, im Rahmen der Schulautonomie sowohl für Schülerinnen als auch für Schüler Unterricht in beiden Unterrichtsgegenständen vorzusehen, besteht in einem gewissen Ausmaß. Von dieser Möglichkeit wird auch Gebrauch gemacht.

4. Gibt es hier schon einschlägige Modelle? Wie sehen diese aus?

Antwort:

Vor Einführung der Schulautonomie wurden die entsprechenden Projekte als Schulversuch geführt. Damals gab es eine Anzahl von Grundmodellen, die mit wechselndem Verpflichtungsgrad bestimmte Teile oder den Gesamtlehrstoff sowohl für Schülerinnen als auch für Schüler vorsahen. Variationen dieser Grundmodelle liegen höchstwahrscheinlich den laufenden Autonomieprojekten zugrunde. Autonomiemodelle sind jedoch dem Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten nicht vorzulegen; detaillierte Informationen über einzelne Projekte liegen bei den Bezirksschulräten auf.

5. Wenn ja, sehen Sie Möglichkeiten diese einschlägigen Modelle zu forcieren?

Antwort:

Derzeit wird versucht, im Wege eines Informationsnetzwerkes für autonome Schulen Modelle zu Aspekten der Schulentwicklung allen

- 3 -

Schulen und interessierten Personen zugänglich zu machen. Interessante Modelle, die verbreiteten Bedarf abdecken, werden auf diese Art wohl auch "Schule machen". Es würde allerdings dem Gedanken der Autonomie widersprechen, einzelne Modelle zu forcieren.

Die Bundesministerin:

A handwritten signature in cursive script, appearing to read 'E. Gellner', is written below the text 'Die Bundesministerin:'. The signature is written in dark ink and is somewhat stylized.